

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 14. Februar 1958

Nummer 7

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Erdölwirtschaft*) der Welt im Jahre 1957

Die mit gewisser Regelmäßigkeit zu erwartende Steigerung der Erdölförderung in der Welt betrug im Jahre 1957 gegenüber 1956 etwa 43,5 Mill. t, entsprechend einem 5,2prozentigen Zuwachs. Eine Abflachung der Zuwachsrates gegenüber den Vorjahren (1955/54 : 12,3 vH und 1956/55 : 8,8 vH) ist unverkennbar, wobei diese Entwicklung hauptsächlich auf Ursachen außerhalb der Erdölindustrie selbst zurückzuführen war. Insbesondere stand das Förderergebnis von 1957 unter dem Einfluß der Suez-Krise, die schon die Leistung im letzten Vierteljahr 1956 beeinträchtigt und vor allem zu einer längeren Unterbrechung der Erdölleitungen zwischen dem Irak und dem Mittelmeer auf syrischem Gebiet geführt hatte. Der allein hierauf zurückzuführende Förderrückgang im Irak erreichte im Berichtsjahr reichlich 10 Mill. t. Im Verlauf des Jahres machte sich endlich aber auch die konjunkturelle Abschwächung in den Vereinigten Staaten geltend; hier hatte das Ansteigen der Erdölförderung schon in den letzten Jahren nicht mehr mit der gleichzeitigen Entwicklung in Vorderasien und Venezuela Schritt gehalten; 1957 erfolgte jedoch das erste Mal seit längerer Zeit keine Zunahme mehr. Auf Grund aller dieser Ereignisse blieb die Welterdölförderung um kaum weniger als 30 Mill. t hinter der Menge zurück, die bei normalem Verlauf hätte erwartet werden können.

Bei einem kontinentalen Vergleich steht nach wie vor der nordamerikanische Kontinent mit den Ländern Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada und Mexiko mit einer Förderung von 389,1 Mill. t oder 44,1 vH der Welterdölförderung an der Spitze, ihm folgt der vorderasiatische Raum, der 1957 176,5 Mill. t Erdöl oder 20 vH der Welterdölförderung geleistet hat. An dritter Stelle steht der karibische Raum, in dem Venezuela mit 157,8 Mill. t oder 17,9 vH der Welterdölförderung immer stärkere Bedeutung erlangt. Da dieser Wirtschaftsraum standortsmäßig ziemlich weitgehend dem nordamerikanischen Kontinent zugerechnet werden muß, konzentrieren sich in beiden genannten Gebieten 1957

Welterdölförderung 1913, 1937, 1956 und 1957

Länder	Förderung in Mill. t.				Anteil an der Welterdölförderung in vH	
	1913	1937	1956	1957	1937	1957
Nordamerika . . .	37,8	184,7	388,7	389,1	64,1	44,1
Ver.St. v. Amerika . . .	34,0	177,7	352,8	352,0	61,7	39,9
Kanada	0,0	0,3	23,1	24,5	0,1	2,8
Mexiko	3,8	6,7	12,8	12,6	2,3	1,4
Karibischer Raum	0,1	32,9	139,3	157,8	11,5	17,9
Venezuela	—	27,8	128,9	146,3	9,6	16,6
Kolumbien	—	2,8	6,3	6,5	1,0	0,7
Trinidad	0,1	2,3	4,1	5,0	0,9	0,6
Südamerika ohne						
Venezuela	0,3	4,8	8,8	10,4	1,7	1,2
Argentinien	0,0	2,2	4,4	5,0	0,8	0,6
Peru	0,3	2,3	2,5	2,5	0,8	0,3
Brasilien	—	—	0,5	1,3	—	0,1
Chile	—	—	0,5	0,6	—	0,1
Ecuador	0,0	0,3	0,5	0,5	0,1	0,1
Bolivien	—	0,0	0,4	0,5	0,0	0,1
Europa						
ohne Ostblock	0,1	0,6	10,2	11,8	0,2	1,4
Österreich	—	0,0	3,4	3,2	0,0	0,4
Deutschland	0,1	0,5	3,5	4,0	0,2	0,4
Niederlande	—	—	1,1	1,5	—	0,2
Frankreich	—	0,1	1,3	1,4	0,0	0,2
Jugoslawien	—	0,0	0,3	0,4	0,0	0,0
Italien	—	0,0	0,6	1,4	0,0	0,2
Ostblock	11,2	38,2	97,7	112,3	13,3	12,7
UdSSR	8,3	30,5	83,8	98,0	10,6	11,1
Rumänien	1,8	7,2	10,9	11,5	2,5	1,3
Ungarn	—	0,0	1,2	0,7	0,0	0,1
China	0,0	0,0	1,2	1,5	0,0	0,2
Polen	1,1	0,5	0,2	0,2	0,2	0,0
Albanien	—	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0
Tschechoslowakei	—	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
Südostasien	2,9	10,0	19,9	22,6	3,4	2,5
Indonesien	1,5	7,3	12,7	15,0	2,5	1,7
Britisch-Borneo	0,0	0,9	5,6	5,8	0,3	0,6
West-Neuguinea	—	—	0,4	0,4	—	0,0
Japan	0,3	0,4	0,3	0,3	0,1	0,0
Indien	0,0	0,3	0,4	0,4	0,1	0,1
Pakistan	—	—	0,3	0,3	—	0,0
Burma	1,1	1,1	0,2	0,4	0,4	0,1
Vorderasien mit						
Ägypten	0,3	15,9	172,2	176,5	5,6	20,0
Kuweit	—	—	55,0	57,3	—	6,5
Saudisch-Arabien	—	0,0	48,6	49,0	0,0	5,6
Iran	0,3	10,3	26,5	35,5	3,6	4,0
Irak	—	4,3	31,3	21,0	1,5	2,4
Qatar	—	—	5,9	6,5	—	0,7
Ägypten	0,0	0,2	1,7	2,0	0,1	0,2
Bahrein-Inseln	—	1,1	1,5	1,7	0,4	0,2
Kuweit, neutr. Zone	—	—	1,7	3,5	—	0,4
Sonstige Länder	0,2	0,7	0,7	0,4	0,2	0,2
Welt insgesamt . . .	52,9	287,8	837,5	881,0	100,0	100,0

*) Quellen: Petroleum Press Service, London, Jg. 24 und Heft 1/25. — Erdöl und Kohle, Hamburg, Heft 1/58.

fast zwei Drittel der gesamten Erdölförderung der Welt.

Der Ostblock, an vierter Stelle stehend, leistete 1957 112,3 Mill. t oder 12,7 vH der Welterdölförderung. Die Steigerungsrate betrug hier knapp 15 vH gegenüber dem Vorjahr, hauptsächlich hervorgerufen durch den Förderungsanstieg in der UdSSR um 14,2 Mill. t. Obwohl dieses Ergebnis erheblich über der durchschnittlichen Förderungssteigerung der Welt liegt, muß doch darauf hingewiesen werden, daß der Anteil dieser Staatengruppe an der Welterdölförderung gegenüber 1937, wo der Anteil 13,3 vH betragen hatte, zurückgegangen ist; er beträgt 1957 12,7 vH.

Die genannten vier Wirtschaftsräume liefern bereits seit mehr als 20 Jahren rund 95 vH der Welterdölförderung, wenn auch bei unterschiedlichen Anteilen. Neben ihnen nehmen sich die Förderergebnisse von Erdöl in den anderen Räumen bescheiden aus. Der südostasiatische Raum erzielt mit 22,6 Mill. t 2,5 vH, der europäische Raum — ohne Ostblock — mit 11,8 Mill. t 1,4 vH und der südamerikanische Raum — ohne Venezuela — 10,4 Mill. t oder 1,2 vH der Welterdölförderung.

In der Reihenfolge der Erdölförderländer stehen nach wie vor die Vereinigten Staaten von Amerika weitaus an erster Stelle, wenn ihr Anteil auch von Jahr zu Jahr zurückgeht und jetzt nur noch etwas weniger als 40 vH der Welterdölförderung beträgt. Während des abgelaufenen Jahres ist aber hier die Förderung bemerkenswert uneinheitlich verlaufen. Bis zum Ende der ersten drei Monate des vergangenen Jahres bewirkten die Folgen der Suez-Krise eine lebhaft exportkonjunktur, so daß die Tagesproduktion auf 1,07 Mill. t anstieg, was einer jährlichen Leistung von rund 390 Mill. t entsprochen hätte. Der Zunahme der inländischen Förderung kam auch die vorübergehende übermäßige Steigerung der Frachtsätze im Seeverkehr zugute, die die Zufuhr von Erdöl nach den Vereinigten Staaten einengte und der inländischen Förderung einen kostenmäßigen Vorsprung vor dem Einfuhröl gewährte. Der Rückgang der Frachtraten nach der Beendigung der Suez-Krise und das etwa zum gleichen Zeitpunkt einsetzende Erlahmen des Wirtschaftsaufschwungs kehrte die Entwicklung alsbald um, so daß von den Möglichkeiten zur freiwilligen Einfuhreinschränkung Gebrauch gemacht wurde. Trotzdem sank die amerikanische Rohölförderung bis gegen Ende des Jahres auf rd. 0,9 Mill. t täglich; das entspricht einer Jahresleistung von 330 Mill. t, während die tatsächliche Kapazität der Industrie etwas mehr als 500 Mill. t jährlich an Rohöl und Flüssiggas beträgt.

Ähnliche Kräfte haben auch die Entwicklung in den beiden anderen großen amerikanischen Produktionsländern Venezuela und Kanada beeinflusst. Infolge der Suez-Krise erfuhr besonders Venezuela als zweitwichtigstes Erdölland der Erde eine starke Fördersteigerung, wurde dann aber von den Einfuhrbeschränkungen der Vereinigten Staaten betroffen. Immerhin hat Venezuela 1957 18 Mill. t oder 13,5 vH mehr als im Vorjahr gefördert, und es läßt sich angesichts der außerordentlichen Möglichkeiten dieses Landes, in dem immer neue ergiebige Felder angetroffen

werden, eine weitere erfolgreiche Entwicklung voraussehen. Die Gesamtleistung Venezuelas, das 1937 erst 28 Mill. t gefördert hatte, ist mit 146,3 Mill. t im Jahre 1957 überaus bemerkenswert; das Land fördert zur Zeit allein ebensoviel Erdöl wie die ganze Welt im Jahre 1925. Auch das jüngste der großen Erdölländer, Kanada, hat seine Förderung nicht unerheblich steigern können, wenn auch die Zunahme geringer ist als in den letzten Jahren. Die Ausnutzung der gewaltigen Vorkommen im Athabaska-Tal, wo öldurchtränkte harte Sande auf großer Erstreckung vorkommen, hat eingesetzt und wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Jahre mehrere Millionen t Rohöl im Jahre liefern. Allerdings ist die Wirtschaftlichkeit dieses neuen Industriezweiges infolge der schwierigen Ölextraktion aus dem Sand und infolge des abgelegenen Verkehrsstandortes nicht unumstritten. Auch für die eigentlichen Erdölfelder in der Provinz Alberta ist die Verkehrslage wenig günstig — vor allem im Hinblick auf eine zunehmende Neigung der Vereinigten Staaten, die Einfuhr zu beschränken —, so daß die Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung der letzten Jahre nicht gesichert erscheint.

Weniger günstig verläuft inzwischen die Entwicklung in Latein-Amerika außerhalb Venezuelas, insbesondere geht die Förderung Mexikos trotz rasch steigenden Bedarfs eher zurück. Auch die Hoffnung, in Brasilien größere Vorkommen zu erschließen, rechtfertigte sich nicht in dem erwarteten Umfang.

Die Sowjetunion leistete mit knapp 100 Mill. t etwa 11,1 vH der Welterdölerzeugung; die Förderung hat sich weiter aus dem ehemaligen Hauptrevier um Baku und Maikop in den Ural-Wolga-Raum verlagert. Trotz aller Anstrengungen und unbestreitbarer Erfolge scheint aber die Inlandsförderung immer mehr hinter dem noch rascher wachsenden Bedarf zurückzubleiben. Der Fehlbetrag, der 1955 etwa 1 Mill. t betragen hatte, ist 1956 offenbar auf etwa 3 Mill. t angestiegen; für 1957 liegen noch keine zuverlässigen Zahlen zum Außenhandel vor. Während nicht unerhebliche Mengen ausgeführt worden sind, hauptsächlich nach Finnland, Schweden und Frankreich, wird fast die gesamte rumänische und ein erheblicher Teil der österreichischen Produktion eingeführt. Die Energieverbrauchsstruktur in der UdSSR ist dabei von derjenigen der Vereinigten Staaten bemerkenswert verschieden. Dort beträgt die Relation Erdöl : Kohle in Steinkohleneinheiten berechnet 1 : 0,8, während sie in der UdSSR 1 : 2,7 beträgt. Diese Relation entspricht etwa derjenigen der USA im Anfang der 30iger Jahre. Die erdölmwirtschaftlichen Pläne der UdSSR sehen daher erhebliche Produktionssteigerungen, auf etwa das Dreifache, vor. Dieses Bemühen erstreckt sich naturgemäß auch auf die abhängigen Länder, insbesondere Rumänien, wo sowjetische Ingenieure und Geräte eingesetzt sind. Allerdings ist die rumänische Erdölförderung zwar 1957 gegenüber 1956 um etwa eine halbe Mill. t gestiegen, erscheint jedoch mit nunmehr 11,5 Mill. t angesichts des sehr schnell gestiegenen Bedarfs des Ostblocks und auch im Vergleich mit ihrer früheren Stellung auf dem Weltmarkt wenig bedeutungsvoll. Auch die viel angekündigte Schaffung einer

leistungsfähigen Erdölindustrie in China läßt auf sich warten. Nach wie vor bleibt daher die erdölwirtschaftliche Stellung des Ostblocks als Gesamtheit mit etwa einem Achtel der Weltförderung recht schwach.

Im vorderasiatischen Raum ist die Gesamtförderung 1957 gegenüber dem Vorjahr nur um 4,3 Mill. t angestiegen, da die Zunahme, die die meisten Länder immer noch erzielten, durch den Rückgang der Förderung im Irak um etwa ein Drittel infolge der Suez-Krise größtenteils ausgeglichen wurde. Den stärksten Anstieg erzielte der Iran mit 9 Mill. t und übertraf mit einer Gesamtförderung von 35,5 Mill. t erstmalig wieder die Förderziffer von 1950, die 32,3 Mill. t betragen hatte. Die Folgen der Beschlagnahme durch die Regierung Mossadegh im Jahre 1951, die die Leistung auf wenig mehr als eine Million Tonnen hatte absinken lassen, scheinen also überwunden zu sein. Die Erschließung des anscheinend sehr reichen Feldes von Qum in der verkehrsmäßig ungünstigen Landesmitte, für das sich ein italienisches Unternehmen interessierte, ist offenbar noch nicht über die Vorverhandlungen hinausgelangt. Der Förderrückgang im Irak wird aller Voraussicht nach mit der Wiederinstandsetzung der durch Syrien führenden Rohrleitungen im laufenden Jahr behoben sein, da die Bohrungen selbst durch die Ausschreitungen im Zusammenhang mit der Suez-Krise nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Auch in den Erdölrevieren der arabischen Länder hat die Erschließungstätigkeit infolge der politischen Unsicherheit nachgelassen. Jedenfalls wird das Förderpotential im vorderasiatischen Raum, eine normale und ruhige Entwicklung vorausgesetzt, erst 1958 wieder voll zur Verfügung stehen.

In Mittel- und Westeuropa fällt der seit 1955 anhaltende Förderrückgang in Österreich auf; teilweise ist er auf den während der Besatzungszeit betriebenen Raubbau zurückzuführen. Für das Land selbst ergeben sich dabei unangenehme Folgen, weil aus dem Staatsvertrag mit der UdSSR eine jährliche Lieferverpflichtung in Höhe von 1,2 Mill. t Erdöl besteht. Italien hat hauptsächlich im Raume von Sizilien ergiebige Erdölvorkommen erschließen können, die noch entwicklungsfähig scheinen, vermutlich schon in naher Zukunft eine Förderung von 2,5 Mill. t gestatten und, zumal in Verbindung mit der sehr bedeutenden Förderung von Erdgas im Süden der Lombardei, einen ansehnlichen Teil des Energiebedarfs des Landes decken werden. Eine gewisse Steigerung der Erdölförderung haben auch die Niederlande erzielt; hier konnten einige neue Felder erbohrt werden. Frankreich hat die Förderung, die überwiegend aus dem Parentis-Revier stammt, etwas erweitert, jedoch sind die Fördermengen gegenüber dem hohen Bedarf nicht allzu bedeutungsvoll. Die Anstrengungen der französischen Erdölindustrie richten sich vorwiegend auf die afrikanischen Gebiete unter französischer Flagge. Stärker als allgemein erwartet könnte dagegen die Förderung der Bundesrepublik Deutschland weiter gesteigert werden. Die Erschließung der im tieferen Untergrunde vermuteten Lager ist erst im Gange. Dagegen scheint die Bohrtätigkeit in der Sowjetzone noch ohne Ergebnisse geblieben zu sein.

Die Förderung der wichtigsten Erdölfelder in der Bundesrepublik Deutschland in 1000 t

Gebiet und Feld	1950	1956	1957
Holstein-Hamburg			
Heide	68	82	80
Boostedt	—	126	134
Emsland			
Emlichheim	154	150	145
Rühlerwist	11	142	145
Rühlermoor	31	373	395
Scheerhorn	10	120	122
Lingen	74	121	121
Georgsdorf	224	262	311
Lingen-Datum	—	120	120
Weser-Ems			
Voigtei	—	78	124
Hemmelte-West	—	135	127
Aldorf	—	102	102
Düste	—	91	120
Barenburg	—	87	122
Hannover			
Suderbruch	34	150	154
Hohne	—	182	183
Eldingen	7	97	95
Hankensbüttel	—	226	268
Oberrhein			
Stockstadt	—	63	54
Bayern			
Ampfing	—	12	26
Bundesgebiet	1 119	3 506	3 960

Die Aufschlußtätigkeit im Afrikanischen Erdteil hat 1957 die wohl bemerkenswertesten Fortschritte in der Welterdölwirtschaft erzielt. Eine einstweilen geringe aber anscheinend erweiterungsfähige Förderung ist im Küstengebiet von Gabon entstanden (1957: 140 000 t). Sehr viel wichtiger sind jedoch die Bohrerfolge in der französischen Sahara (Algerien und Franz. Westafrika), insbesondere im Revier Hassi Messaoud, etwa 600 km südlich der algerischen Küste gelegen, wenn auch die neuen Felder infolge der labilen politischen Verhältnisse nur zögernd zur Produktion herangezogen werden. Auch in Angola und Nigerien ist Erdöl erbohrt worden, so daß die früher herrschende Auffassung von der Erdölarmut Afrikas berichtigt werden muß.

Das Vordringen des Erdöls innerhalb des allgemeinen Einsatzes von Energieträgern hat angehalten. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, daß die Preisrelation für Kohle

Der Weltverbrauch an Primärenergieträgern seit 1900 in vH

Jahr	Steinkohle	Braunkohle	Erdöl	Erdgas	Wasserkraft
1900	89,5	3,3	3,7	0,9	2,6
1913	86,7	3,3	5,5	1,6	2,9
1930	70,1	4,0	15,7	4,3	5,9
1938	62,9	5,5	20,2	5,2	6,2
1950	52,1	5,0	26,7	9,5	6,7
1957	44,4	6,3	31,5	11,8	6,0

und Erdöl in den Vereinigten Staaten von Amerika sich von 1913 an ständig zugunsten des Erdöls verschoben hat. Bezogen auf 1 t StKE stieg der Kohlepreis von 1913 = 100 auf 147,2 (1956), während der Erdölpreis von 100 (1913) auf 88,7 (1956) fiel, so daß sich der Abstand der beiden Preise von (Kohle : Erdöl) 1 : 4,9 (1913) auf 1 : 2,95 (1956) verringert hat.

Der westdeutsche Arbeitsmarkt im Winter 1957/58

Die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt weisen saisonüblich in den Wintermonaten mehr oder weniger heftige Bewegungen auf. Als im vierten Vierteljahr 1956 die Zahl der Beschäftigten in der Bundesrepublik um 607 000 oder 3,3 vH, d. h. stärker als im gleichen Zeitraum aller vorangegangenen Jahre, abgenommen hatte, wurde darauf hingewiesen, daß der jahreszeitlich bedingte Rückgang durch konjunkturelle Ursachen verstärkt worden war. Die Abnahme der Beschäftigung im vierten Quartal 1957 um 781 000 oder 4,1 vH hat das Ausmaß des vorjährigen Beschäftigungsrückgangs noch übertroffen. Es darf freilich nicht übersehen werden, daß mit steigendem Niveau der Gesamtbeschäftigung stärkere Saisonauschläge zu erwarten sind (dies gilt um so mehr, je größer der Anteil der Außenberufe an der Zahl der Beschäftigten ist). Dennoch überraschte das Ausmaß des Rückschlags im Dezember 1957, insbesondere, da sich die Beschäftigung noch im November, wie aus den Zahlen der Industrie- und Bauberichterstattung und indirekt aus der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen hervorgeht, auf hohem Niveau gehalten hatte.

Mit 18,19 Millionen (davon 11,86 Mill. Männer und 6,33 Mill. Frauen) war die Beschäftigtenzahl Ende Dezember 1957 nur um 183 000 größer als Ende 1956. Ende Dezember 1956 hatte die Zuwachsrate der gesamten Beschäftigung noch 3,6 vH betragen. Auch der Vergleich der Jahresdurchschnitte bringt die erhebliche Verlangsamung des Beschäftigungswachstums zum Ausdruck: Von 1956 auf 1957 fiel im Jahresdurchschnitt die Zuwachsrate aller Beschäftigten von 5,1 auf 3,1 vH, für die Männer von 4,2 auf 2,1 vH und für die Frauen von 7,1 auf 5,1 vH. Infolge der im dritten Vierteljahr 1957 von den Arbeitsämtern durchgeführten Karteibereinigung entsprechen die sich rechnerisch ergebenden absoluten Veränderungen sowie die Zuwachsraten jedoch nicht ganz der tatsächlichen Entwicklung. Diese ergibt für die Gesamtzahl der Beschäftigten eine jährliche Zuwachsrate von etwa 1,7 vH für Ende Dezember und von etwa 3,4 vH im Jahresdurchschnitt 1957.

Entsprechend dem Rückgang der Beschäftigung nahm auch die Zunahme der Arbeitslosigkeit im letzten Quartal 1957 einen um diese Zeit bisher nicht erreichten Umfang an. Die Zahl der Arbeitslosen stieg von Ende September bis Ende Dezember um 845 000 auf 1,21 Millionen, womit der Stand von Ende Dezember 1956 um 124 000 überschritten wurde. 734 000 oder 87 vH der Zunahme des vierten Vierteljahrs entfielen allein auf den Monat Dezember. Mit dieser Erhöhung stieg die Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen an der Zahl der Arbeitnehmer), die in den Herbstmonaten nur noch 1,9 vH betragen hatte, Ende 1957 auf 6,3 vH (Ende 1956: 5,7 vH). Die Zahl der arbeitslosen Männer (Ende Dezember 1957: 930 000) übertraf den Vorjahrsstand um 161 000, während die Zahl der arbeitslosen Frauen (Ende Dezember 1957: 283 000) um 36 000 niedriger war als ein Jahr vorher. Im Jahresdurchschnitt war die Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet 1957 mit 662 000 (Männer: 416 000, Frauen: 246 000) um 99 000 (für die Männer um 54 000, für die Frauen um 45 000) geringer als im Durchschnitt von 1956. Die Arbeitslosenquoten betragen im Jahresdurchschnitt 1957 für die Gesamtzahl 3,4 vH (Männer: 3,3 vH, Frauen: 3,8 vH) gegen 4,0 vH im Jahresdurchschnitt 1956 (Männer: 3,7 vH, Frauen: 4,6 vH).

Die Aufgliederung der Zunahme der Arbeitslosigkeit im Dezember 1957 nach Berufsgruppen zeigt, daß ihre Ursachen zum größten Teil in der weitgehenden Stilllegung der Bautätigkeit infolge des heftigen Kälteeinbruchs Mitte Dezember zu suchen sind. Obwohl die Frostperiode nicht lange anhielt, wurden mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage nur wenige der freigesetzten Arbeitskräfte wieder zurückgerufen. Von den im Dezember hinzugekommenen 734 000 Arbeitslosen entfielen fast zwei Drittel allein auf die Bauberufe; nimmt man die Berufsgruppe der Steingewinner und -verarbeiter hinzu, so erhöht sich der Anteil auf 71 vH. Mit der Berücksichtigung der zusätzlichen Arbeitslosigkeit bei diesen beiden Berufsgruppen ist jedoch die Auswirkung einer Erlahmung der Bautätigkeit auf die Arbeitsmarktlage nicht voll erfaßt. Nach einer Angabe der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gehören fast 20 vH der im Baugewerbe Beschäftigten anderen Berufen an. Das wären, bei rund 2 Millionen Beschäftigten im Bau- und Bauhilfsgewerbe im Herbst 1957, rund 400 000. Würden diese nur in gleichem Maße wie die eigentlichen Bauberufe von der Winterarbeitslosigkeit betroffen, so würden mindestens weitere 100 000 Kräfte infolge der Stilllegung von Bauarbeiten arbeitslos geworden sein, wodurch die Gesamtzunahme der Arbeitslosigkeit im Dezember zu etwa 85 vH erklärt wäre.

Bei den übrigen Freisetzungsbereichen handelt es sich in der Hauptsache um Entlassungen nach dem Abklingen des Weihnachtsgeschäftes, wie sie in einigen Wirtschaftsbereichen, z. B. im Bekleidungs- und Metallgewerbe sowie in Zweigen der Elektroindustrie, im Dezember üblich sind. Hinzu kam, daß die Wirtschaftslage im Eisen- und Metallgewerbe in den letzten Monaten nicht einheitlich war und in einzelnen Zweigen, z. B. im Lastkraftwagenbau und bei den Herstellern von Öfen und Herden, infolge von Absatzschwierigkeiten Entlassungen vorgenommen werden mußten. In anderen Zweigen dagegen bestanden gute Beschäftigungsmöglichkeiten, wie aus der Abnahme der Zahl der Kurzarbeiter im Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbau um 6 400 auf 2 500 am 7. Dezember 1957 (im Vorjahr war ihre Zahl um die gleiche Zeit auf 12 900 gestiegen) sowie aus zahlreichen, bei den Arbeitsämtern eingegangenen Anmeldungen von freien Arbeitsplätzen für Anfang 1958 hervorgeht.

Im Januar nahm die Arbeitslosigkeit weiter um 219 000, jedoch um 169 000 weniger als im Januar 1957, zu. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen war Ende Januar 1958 mit 1,43 Millionen um 44 000 niedriger als vor einem Jahr.

Der Zugang an neuen Arbeitskräften hat im letzten Quartal des vergangenen Jahres annähernd den Umfang der entsprechenden vorjährigen Zunahme erreicht: Die Zahl der Arbeitnehmer (Beschäftigte und Arbeitslose zusammen) stieg von Ende September bis Ende Dezember 1957 insgesamt um 64 000 auf 19,40 Millionen (davon 12,79 Mill. Männer und 6,61 Mill. Frauen). Der gesamte Zugang des Jahres 1957 war mit 307 000 (Männer: 120 000, Frauen: 187 000) jedoch, selbst unter Berücksichtigung der Auswirkung der erwähnten Karteibereinigung, erheblich geringer als die Zunahme der Arbeitnehmerzahl im Jahr 1956 von insgesamt 661 000 (Männer: 348 000, Frauen: 313 000).

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Dr. Ingeborg Rieckenberg, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1956			1957												
			Oktober	November	Dezember	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	November	Dez.	
			27	24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	27	26,9	25	27	24,4	24	
Anzahl der Werktage:			27	24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	27	26,9	25	27	24,4	24	
Kredite an Nichtbanken																		
Zentralbankensystem	BRD	Mill. DM	E	692	702	807	564	638	645	647	708	704	718	682	564	588	614	761
Kreditbanken	"	"	"	26618	26704	26974	27461	27712	28151	28095	28150	28522	28712	29516	29761	29902	30124	
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	22954	22958	23669	23306	23738	23738	23675	24219	24041	24100	24364	24336	24452		
kurzfristige Kredite	"	vH	"	74,4	74,1	75,0	74,7	75,0	75,4	74,9	74,7	75,3	75,1	74,8	74,6	74,1	73,7	
dar. Wechselkredite	"	"	"	36,3	35,9	38,7	37,1	36,8	37,3	36,8	36,6	35,7	36,1	36,1	34,9	34,7	34,6	
mittelfristige Kredite	"	"	"	6,7	6,8	6,6	6,6	6,4	6,4	6,4	6,3	6,3	6,2	6,3	6,5	6,8	7,2	
langfristige Kredite	"	"	"	18,9	19,1	18,4	18,7	18,6	18,2	18,7	19,0	18,4	18,8	18,9	18,9	19,1	19,1	
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	969,0	1016,4	600,4	1324,4	1307,3	1259,7	1368,5	1358,5	1123,1	1446,4	2079,6	2034,7	2236,7	2284,2	
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	2695,5	2729,8	2705,5	2830,6	2878,4	2908,6	2988,6	3117,1	3179,2	3225,2	3337,0	3362,0	3330,4	3387,2	
Übrige Kreditinstitute¹⁾																		
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	58821	59929	59956	59174	61285	61894	62435	63634	64308	65276	66699	67648	68731	69887	
kurzfristige Kredite	"	vH	"	44694	45419	45490	45867	46387	46714	46827	47357	47789	47994	48459	49244	49698	50331	
dar. Wechselkredite	"	"	"	25,3	25,2	25,3	25,2	25,1	25,6	25,1	24,9	25,1	24,4	24,0	24,2	24,2	24,2	
mittelfristige Kredite	"	"	"	9,8	9,7	9,9	9,7	9,7	9,9	9,9	9,9	9,6	9,8	9,4	9,4	9,6	9,4	
langfristige Kredite	"	"	"	8,6	8,7	8,8	8,6	8,6	8,6	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	7,7	7,8	
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	10235,2	10617,4	10603,4	9416,9	11015,0	11281,0	11684,6	12348,4	12524,5	13244,4	14100,2	14154,8	14662,3	15019,6	
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	3891,9	3892,1	3862,1	3689,7	3883,0	3899,4	3924,0	3929,1	3994,4	4037,2	4130,7	4248,9	4371,5	4536,1	
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																		
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ²⁾	BRD u. WB	Mill. DM	E	14530	15063	14925	14533	14981	15117	15573	15776	15888	15884	16171	16350	16511	16184,6	16516
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	BRD	"	"	36280	36871	37625	36947	37231	37213	37357	37900	37950	37980	38447	39636	39530	39269	40806
Sichteinlagen	"	vH	"	22131	22316	23242	22306	22204	22198	23646	23684	23331	24496	25475	25791	26501	26505	27572
Termineinlagen	"	"	"	67,6	67,8	70,0	66,5	66,5	66,3	66,4	66,2	66,7	66,3	65,6	65,6	64,7	64,9	67,0
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	14008	14424	14239	14509	14907	14798	13569	14096	14260	13034	12603	13344	12830	12632	13093
Sichteinlagen b. Kreditinst. außerh. d. Zentralbankensyst.)	"	vH	"	14,1	15,7	18,2	14,8	14,7	16,0	16,2	15,3	16,5	16,0	17,3	17,2	16,3	18,5	20,7
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	53,8	52,0	49,3	49,1	48,4	46,3	48,5	46,6	44,0	41,9	36,9	38,9	39,0	33,4	33,7
Termineinlagen	"	"	"	32,1	32,3	32,5	36,1	36,9	37,7	35,3	38,1	39,5	42,1	45,8	43,9	44,7	48,1	45,6
Einlagen alliierter Dienststellen beim ZBS.	"	Mill. DM	"	141	131	144	132	120	217	142	120	359	431	369	501	199	132	141
Gegenwertmittel	"	"	"	207	189	187	208	162	162	155	148	135	162	166	240	171	150	168
Spareinlagen	"	"	"	22646	22495	23872	23965	24264	24767	25032	25313	25525	25633	25972	26316	26750	27048	28201
Deutsche Bundesbank																		
Gold und Devisen, gesamt	"	Mill. DM	E	17352,5	17682,0	18055,8	18338,4	18744,6	18924,1	19519,5	20097,8	20605,0	21458,0	23178,4	24360,9	24288,7	24127,7	23841,3
Gold	"	"	"	5570,6	5762,8	6230,8	6530,9	6930,6	7344,4	7660,6	8034,5	8478,4	8886,9	9449,8	10032,6	10655,1	10691,5	10602,5
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	"	11037,5	11184,3	10992,3	11055,4	11119,9	10833,0	1119,9	11276,3	11305,5	11817,1	13474,0	14097,8	13418,1	13231,9	13064,5
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	744,4	734,9	832,2	752,1	693,9	756,7	739,0	787,0	821,1	754,0	214,6	230,5	215,5	204,3	174,3
Wertpapiermarkt																		
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ³⁾	BRD u. WB	Mill. DM	S	295,4	144,3	324,1	567,7	234,4	390,0	227,9	314,4	516,8	759,1	609,1	520,0	618,2	571,8	483,5
Pfandbriefe	"	vH	"	17,8	34,4	28,8	20,7	25,2	15,6	35,1	24,1	7,8	12,9	13,5	29,0	25,0	22,6	23,2
Kommunalobligationen	"	"	"	4,7	11,5	17,4	3,8	12,1	20,9	23,6	23,0	11,6	10,5	17,9	30,7	26,2	27,5	26,0
Öffentliche Anleihen	"	"	"	30,7	8,0	1,6	25,3	14,4	4,1	8,9	6,7	10,4	9,5	4,8	16,1	16,9	16,9	16,9
Industrieobligationen	"	"	"	11,9	27,5	8,7	15,1	19,4	25,5	11,4	21,4	16,8	15,7	15,5	20,1	15,2	9,7	10,9
Aktien	"	"	"	34,8	18,6	42,5	29,7	24,2	33,4	14,0	14,8	52,6	45,8	41,0	14,7	15,9	13,3	16,3
Kursdurchschnitt ⁴⁾	"	"	"															
Aktien ⁵⁾	"	31.12.53=100	D	184,2	180,0	183,2	184,0	179,5	181,7	184,3	181,1	177,6	181,1	187,6	192,7	190,0	192,5	194,3
4%ige Wertpapiere	"	vH	"	82,99	82,22	80,99	81,00	79,66	79,02	78,89	79,27	79,37	79,61	80,27	81,14	82,70	84,41	84,41
5%ige Pfandbriefe	"	"	"	94,07	93,58	92,83	91,99	90,65	90,10	89,39	89,33	89,39	89,13	90,09	91,37	92,84	93,07	93,12
5%ige Kommunaloblig.	"	"	"	94,57	94,35	93,63	92,61	91,28	90,71	89,92	89,75	89,71	89,62	90,25	91,34	92,68	92,98	93,16
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	"	97,80	97,84	96,20	94,97	93,38	92,76	92,37	92,71	93,14	92,55	95,03	95,97	96,98	97,53	97,67
8%ige Industrieoblig.	"	"	"	99,90	98,39	98,33	99,21	98,76	99,21	99,86	100,05	100,02	100,91	101,58	101,65	102,25	102,39	102,47
Finanzen																		
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁶⁾ Besitz- und Verkehrsteuern ⁷⁾	BRD u. WB	Mill. DM	S	2991,5	3234,2	4612,0	3626,8	2870,8	4267,6	2769,0	3191,3	4444,9	2961,4	3208,7	4491,1	2940,3	3310,1	4864
Lohnsteuer	"	"	"	1047,8	1075,7	2760,9	1475,6	1046,9	2495,1	980,3	1105,5	2637,3	1110,2	1118,3	2637,2	971,7	1030,6	3013
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	496,8	474,4	540,8	705,3	390,3	321,7	316,0	391,4	405,6	432,4	498,5	445,7	462,1	439,8	450
Körperschaftsteuer	"	"	"	167,7	151,3	1011,2	274,8	199,6	1025,0	280,2	230,8	1054,3	224,9	163,1	1033,3	163,5	119,7	1109
Umsatzsteuer	"	"	"	74,6	114,0	883,4	199,3	819,4	116,1	116,3	808,7	100,2	87,3	863,3	103,7	108,6	1070	1070
Zölle und Verbrauchssteuern	"	"	"	1075,5	1062,7	1246,3	920,6	929,7	1019,3	1024,2	1019,4	1023,3	1041,3	1063,6	1087,2	1126,2	1126,2	1097
Lastenausgleichsabgaben ⁸⁾	"	"	"	760,4	717,5	719,8	796,4	540,8	763,1	670,2	691,6	720,7	740,7	714,0	750,9	793,7	767,4	741
Lastenausgleichsabgaben ⁹⁾	"	"	"	107,8	378,6	68,5	108,6	362,5	79,7	99,0	370,3	67,5	87,2	335,2	39,4	87,7	386,0	
Außenhandel⁹⁾																		
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill. DM	S	2613	2614	2532	2546	2417	2697	2516	2664	2478	2709	2586	2588	2881	2752	2754
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"	2866	2820	3034	2447	2713	3292	2800	3204	2856	3058	3085	2866	3261	3184	3254
Saldo ¹⁰⁾	"	"	"	+ 253	+ 206	+ 502	- 99	+ 296	+ 535	+ 284	+ 540	+ 378	+ 349	+ 499	+ 278	+ 380	+ 432	+ 500
Einfuhrvolumen ¹¹⁾	"	"	"	2420	2450	2389	2328	2221	2454									



Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1956			1957											
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl der Werktage:			27	24,4	24	26	24	26	24	25	22,2	27	26,9	25	27	24,4	24
Bevölkerung																	
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E			70943			71050			71200			71400		
" " 13)	BRD	"	"	50023	50070	50111	50165	50216	50266	50329	50399	50457	50528	50601	50666	50718	
" " 14)	G-B	"	"			3345			3342			3342			3347		
" " 15)	W-B	"	"	2224	2224	2223	2224	2223	2222	2222	2222	2222	2223	2225	2227	2228	2228
" " 16)	O-B	"	"			1122			1120			1120			1120		
" " 17)	SBZ	"	"			14) 16482			16440			16400			16370		
" " 18)	Saar	"	"			1005	1006	1007	1008	1010	1012	1013	1014	1015	1016		
Bevölkerungsbewegung																	
Geburten 1)	BRD	auf 1000		15,3	15,7	15,6	16,5	18,0	17,6	18,0	17,6	17,2	16,7	16,1	17,0	16,3	15,7
" " 2)	W-B	Einwohner		7,3	7,7	7,5	8,0	8,0	8,3	8,3	8,4	8,2	7,8	7,6	7,9	8,1	7,9
Sterbefälle 2)	BRD	und 1 Jahr		10,0	11,0	11,0	11,7	11,6	11,5	11,1	10,9	10,4	10,5	9,6	10,5	13,6	11,5
" " 3)	W-B	berechnet		13,3	15,0	15,2	15,1	15,4	17,5	15,2	14,8	14,4	13,5	12,7	13,9	17,3	15,8
Eheschließungen	BRD	"		7,2	7,8	8,6	4,4	7,3	7,2	8,5	10,3	11,2	10,1	21,3	6,9	8,2	
" " 4)	W-B	"		7,6	6,4	9,5	4,2	6,4	8,1	9,6	8,9	11,9	10,0	15,1	7,5	7,7	8,3
Einkommen																	
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD	Mill. DM	S	2242,8	2272,6	2244,5	2235,8	2050,7	2161,8	2238,6	2360,7	2245,1	2345,8	2358,6	2253,1	2340,5	2390,1
" " 5)	"	1949 = 100	"	271,1	274,7	271,3	270,3	247,9	261,3	270,6	285,4	271,4	283,6	285,1	272,4	282,9	288,9
Gehälter in der Industrie	"	Mill. DM	S	687,8	713,5	783,9	724,9	721,6	720,6	728,0	739,2	739,6	745,5	745,7	752,0	758,7	786,8
" " 6)	"	1949 = 100	"	283,1	293,7	322,6	298,3	297,0	296,6	299,6	304,2	304,4	306,8	306,9	309,5	312,3	323,8
Deutsche Bundesbahn																	
Personenverkehr																	
Bef. Personen, kalendertägl.	BRD	1950 = 100	S	113	112	115	119	118	117	118	108	115	116	113	131	108	111
Geleistete Personen-km 8)	"	Mill.	"	3059,9	2677,6	3225,9	2890,9	2664,3	3024,2	3269,7	3330,5	4007,2	4314,0	4434,1	3708,5	3048,8	2797,7
Güterverkehr																	
Beförderte Güter, arbeitstägl.	"	1950 = 100	"	137	145	134	126	128	132	134	136	136	127	127	126	141	149
Geleistete Nettotonnen-km 9)	"	Mill.	"	5533,8	5362,1	5025,6	5189,1	4903,0	5602,8	4937,8	5317,4	4867,0	5253,6	4911,3	5714,3	5432,4	
Wagengestellung, arbeitstägl.	"	1000	TD	66,5	70,0	65,0	61,0	62,3	64,8	65,2	65,9	66,1	64,0	63,1	63,9	67,5	72,9
Straßenverkehr																	
Bef. Pers. auf Straßenbahnen 6)	BRD	Mill.	S	294,8	299,6	312,6	305,7	284,6	295,1	280,1	282,0	262,6	266,4	258,4	267,9	281,7	284,4
" " 7)	"	"	"	180,5	187,9	200,8	207,3	191,5	194,8	182,1	182,1	171,7	176,3	174,7	179,1	186,2	195,1
Geleistete Tonnen-km im gewerblichen Güterfernverkehr 7)	BRD u. W-B	"	"	1297	1269	1071	1089	1071	1198	1205	1236	1135	1335	1284	1278	1382	
Geleistete Tonnen-km im Werkfernverkehr 8)	"	"	"	303	265	228	235	237	254	262	274	234	296	279	268	291	
Zulassung v. fabrikneuen Kraftfahrzeugen insgesamt	"	Stück	E	59427	51668	46995	46836	59856	89461	92979	83110	73274	70391	58928	58859	65118	56521
dar.: Personenkraftwagen	"	"	E	34747	34723	31521	30738	38393	54211	56273	50490	43974	40225	38062	41332	47720	42400
Binnenschifffahrt 9)																	
Beförderte Güter, arbeitstägl.	BRD	1950 = 100	S	204	195	183	168	172	199	212	224	232	213	208	198	193	196
Geleistete Nettotonnen-km	"	Mill.	"	3108,7	2602,1	2445,7	2469,6	2254,1	2883,8	2865,9	3247,7	2995,9	3306,7	3187,3	2836,4	2851,2	2588,3
Seeschifffahrt																	
Güterverkehr, insgesamt	BRD	1000 t	S	5424,2	5010,8	5213,6	5051,2	4456,3	5162,8	4759,0	5011,9	5165,3	5509,4	5482,9	4967,0	5484,6	5139,5
dar.: Auslandsverkehr 10)	"	"	"	5093,4	4749,2	4995,5	4783,3	4192,9	4899,4	4481,6	4745,2	4862,5	5156,6	5094,5	4620,1	5147,3	4891,6
Deutscher Seefrachtenindex	"	1950 = 100	"	247	217	272	240	228	246	244	248	285	250	247	241	249	
Linienfahrt	"	2.Hj. 54=100	D	121,3	125,7	129,2	131,2	134,4	136,6	139,0	133,6	131,9	131,1	130,3	130,0	129,5	129,0
Trampfahrt	"	"	D	164,2	189,8	208,0	199,1	188,0	158,9	151,4	129,7	118,8	112,9	95,2	83,2	86,5	82,1
Tankerfahrt	"	Mot/Sc.=100	"	268,6	408,6	448,6	388,3	398,5	285,5	150,8	100,0	83,4	76,0	56,0	47,5	50,6	47,5
Luftverkehr 11)																	
Fluggäste	BRD u. W-B	1000 t	S	316,1	242,3	236,3	235,2	214,2	281,7	309,4	346,8	397,4	427,8	454,4	466,8	367,9	298,0
Fracht	"	"	"	7172	6572	5680	4936	5015	5690	4928	5403	5192	4948	5020	5075	5738	
Post- und Fernmeldeverkehr																	
Nachrichtenverkehr 12)	BRD u. W-B	1950 = 100	S	167,0	164,3	186,7	164,3	149,7	163,3	164,0	162,8	153,3	166,3	162,2	163,2	173,4	190,0
Briefsendungen	"	Mill.	"	603	589	729	570	525	590	598	587	515	602	581	582	639	612
Gewöhnliche Paketsendungen	"	"	"	22,7	24,3	30,4	18,4	18,8	20,5	21,5	20,6	16,9	18,5	18,9	20,4	24,1	25,8
Telefongespräche	"	"	"	295	294	303	297	273	289	288	288	290	293	288	292	300	302
Gutschriften i. Postscheckdienst.	"	Mill. DM	"	15956	15524	17672	16733	14597	15860	16373	16501	15869	17442	17336	16290	17951	17572
Guthaben auf Postsparkassenkt.	"	"	D	1451	1440	1437	1491	1538	1582	1602	1631	1653	1681	1712	1728	1746	1769
Einzelhandelsumsätze																	
Gesamter Einzelhandel	BRD	1954 = 100	S	126	139	193	112	107	122	136	126	121	133	128	119	137	145
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	120	123	162	110	109	124	130	124	123	128	132	120	131	133
Bekleidung und Wäsche	"	"	"	131	164	229	110	96	113	148	125	119	132	110	106	141	159
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	145	159	220	120	116	130	136	131	116	138	143	137	156	169
sonstiger Einzelhandel	"	"	"	123	130	96,1	116	113	128	136	135	124	141	134	128	135	140
Index der Grundstoffpreise																	
Grundstoffe insgesamt	BRD	1938 = 100	D	247	251	252	251	250	248	250	249	252	256	255	254	245	255
" " 13)	"	1950 = 100	"	129	131	131	131	130	130	131	130	131	133	133	132	133	133
Grundst. inländischer Herkunft	"	"	"	135	136	136	136	135	135	136	135	137	139	139	139	139	140
Grundst. ausländischer Herkunft	"	"	"	103	107	109	108	107	106	106	105	105	105	104	103	103	102
Grundst. landwirtschaftl. Herk. industrieller	"	"	"	117	120	119	118	116	115	118	117	119	123	122	122	122	121
" " 14)	"	"	"	142	144	145	145	145	145	145	145	145	144	144	144	145	145
Index der Erzeugerpreise																	
Gesamte Industrie	BRD	1938 = 100	D	227	230	231	232	231	231	232	231	231	231	231	231	232	232
" " 15)	"	1950 = 100	"	122	123	124	124	124	124	124	124	124	124	124	124	124	125
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	"	"	137	139	139	140	139	139	139	139	139	138	138	138	138	138
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	128	130	131	132	132									